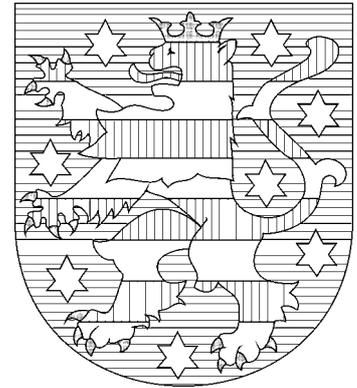


# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 28/2008

Montag, 14. Juli 2008

18. Jahrgang



## „Für Gott und die Welt“ Franziskaner in Thüringen

### Größte deutsche Ausstellung über den Franziskanerorden in Mühlhausen zu sehen

Franziskus von Assisi (1181/1182 – 1226) ist nicht nur einer der populärsten kirchlichen Heiligen, sondern fasziniert bis auf den heutigen Tag Menschen weit über die Kirche hinaus. Seine Lebenswende hin zum Verzicht auf materiellen Reichtum und zu den benachteiligten Menschen im Kontrast zu einer sich stark verändernden Gesellschaft des Hochmittelalters war vielen Menschen wegweisend und ist es bis in unsere Tage geblieben.

Gerade seine Hinwendung zu den Tieren als Teil der „beseelten Schöpfung“ und seine Abwendung von Habgier und Macht lassen ihn heute zum Vorbild für viele Menschen in ihrem Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung und den Frieden werden. Der Legende nach hat er den Vögeln gepredigt und belegt ist, dass er von den Brüdern verlangte, zum Weihnachtsfest Ochs und Esel mehr Korn und Heu zu streuen, damit auch diese die Freude des Tages empfinden sollten. Auch die „Erfindung“ der Weihnachtskrippe sorgt für die Popularität des Heiligen. Franziskus' Wahl zum „Mann des 2. Jahrtausends“ durch das renommierte amerikanische Magazin „Time“ spricht deshalb für sich.

Von Assisi aus zogen Franziskus und seine Weggefährten im Mittelalter nach Europa und darüber hinaus bis an die Grenzen der Welt des 13. Jahrhunderts. Thüringen und seine Bewohner erreichten sie früh und nachhaltig: Schon zu Lebzeiten ihres Ordensgründers kamen sie nach Erfurt, Eisenach, Gotha, Mühlhausen und Nordhausen, machten ihr von Franziskus inspiriertes Leben durch Predigt und Handeln bekannt und beeindruckten Menschen lebensverändernd.

(Fortsetzung letzte Seite)

für gott  
und die welt

Franziskaner  
in  
Thüringen

Eine Ausstellung  
der Mühlhäuser Museen  
in Kooperation mit der Fachstelle  
Franziskanische Forschung Münster

29.3. bis 31.10. 2008  
Geöffnet: Dienstag bis Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr

Sonderausstellung  
in der Kirche des ehemaligen  
Franziskanerklosters in Mühlhausen

Bauernkriegsmuseum  
Kornmarktkirche  
MÜHLHAUSER MUSEEN

(Fortsetzung von Titelseite)

Die hl. Elisabeth von Thüringen (1207 – 1231) gibt hier nur das prominenteste Beispiel.

Fortan prägten Franziskaner durch ihre Botschaft, durch Klosterbauten und ihre Ausstattung den thüringischen Raum, machten ihn bis in die Reformationszeit hinein zu einer stark franziskanisch akzentuierten Klosterlandschaft. Und auch heute noch gibt es auf dem im Eichsfeld gelegenen Hülfensberg franziskanisches Leben in Thüringen.

Angesichts der Zeiträume und Wechselfälle thüringischer Geschichte bis in die Gegenwart überrascht der Bestand insbesondere mittelalterlicher Stücke franziskanischer Provenienz, der in Museen, Kirchengemeinden, Archiven und Bibliotheken aufbewahrt wird. Sie sind Beleg für die breite Wirkung, die der Orden einst in Thüringen entfaltete.

Erstmals wird derzeit die Geschichte der „Barfüßer“, wie die Franziskaner im Volksmund auch genannt werden, auf dem Gebiet des heutigen Freistaates Thüringen in einer Ausstellung nachgezeichnet. Mit Unterstützung des Franziskanerordens und von Wissenschaftlern aus ganz Deutschland haben die Mühlhäuser Museen und die in Münster ansässige Fachstelle Franziskanische Forschung die Exposition konzipiert.

„Für Gott und die Welt – Franziskaner in Thüringen“ heißt das Großprojekt zu dessen Vorbereitung bereits im vergangenen Jahr eine wissenschaftliche Konferenz abgehalten worden war. Somit können in der Ausstellung auch die neuesten Forschungsergebnisse präsentiert werden. Mit über 100 Objekten von rund 40 Leihgebern ist die maßgeblich vom Thüringer Kultusministerium geförderte Exposition die größte je in Deutschland gezeigte Ausstellung über den Orden.

Angesichts der Zeiträume und Wechselfälle thüringischer Geschichte überrascht der Bestand mittelalterlicher Stücke franziskanischer Herkunft. Manche der Ausstellungsobjekte sind sogar noch heute im Gebrauch, wie die „Antoniusfahne“ aus Worbis oder fünf barocke Prozessionsstangen vom Hülfensberg. Die Worbiser Fahne wurde z. B. anlässlich der traditionellen Antoniuswallfahrt zur Kirche des ehemaligen Worbiser Franziskanerklosters Mitte Juni kurzfristig an den Leihgeber zurückgegeben, damit sie zum Wallfahrtshochamt ihren traditionellen Platz neben dem Altar einnehmen konnte. Nach dem Ende der Wallfahrt ist sie erneut in der Ausstellung zu sehen.

Aus Erfurt haben die Ausstellungsmacher einen Messkelch geliehen, der heute von der evangelischen Brüdergemeinde genutzt wird. Allerdings wurde die Kupa des Kelches nach der Reformation den neuen Anforderungen entsprechend umgearbeitet und vergrößert, da zum evangelischen Ritus die Reichung des Laienkelches gehört und der Messkelch der katholischen Brüder hierfür nicht genügend Fassungsvermögen hatte. Der wertvolle Kelch ist heute vor allem bei Konfirmationsfeiern und an besonderen Festtagen in Gebrauch.

Die heilige Elisabeth von Thüringen (1207 – 1231), deren Leben zuletzt in der 3. Thüringer Landesausstellung auf der Wartburg und in

**„Für Gott  
und die Welt“  
Franziskaner in  
Thüringen  
Größte deutsche  
Ausstellung  
über den  
Franziskanerorden  
in Mühlhausen**

Gisela Husemann Verlag Eisenach  
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

**F 11297**

Eisenach hervorragend beleuchtet wurde, nahm das einfache Leben der Barfüßer ohne Besitz als Vorbild für die Veränderung ihres Lebens. Sie wird in der Mühlhäuser Exposition als prominentes Beispiel für die Wirkung der Barfüßer auf andere Menschen vorgestellt.



*Zur Franziskaner-Ausstellung in Mühlhausen gehört auch die museale Inszenierung der Portiunkula-Kapelle in Assisi  
Foto: Mühlhäuser Museen/Rainer Gruneberg*

In diesem Zusammenhang werden in der Ausstellung nicht nur eine Elisabethplastik aus dem 14. Jahrhundert aus dem Erfurter Franziskanerkloster sowie eine Darstellung der Heiligen auf einer wertvollen franziskanischen Monstranz aus Vlodrop in den Niederlanden gezeigt, sondern auch teilweise erstmals in dieser Form präsentierte archäologische Funde aus der franziskanischen Elisabethzelle unterhalb der Wartburg bei Eisenach.

Außer der Seelsorge bemühte sich der Orden auch um die theologische Bildung. So wurde das Erfurter franziskanische Bildungshaus 1336 in die dort neu gegründete Universität eingegliedert. Von der Qualität des Studiums her konnte man sich damals durchaus mit Paris, Bologna oder Oxford messen. Für diesen Themenbereich steht beispielsweise ein zuvor niemals gezeigter Lehrstuhl aus dem Worbiser Kloster.

Seit dem 19. Jahrhundert haben sich besonders franziskanische Schwesternorden der Kranken- und Altenpflege gewidmet. Daraus gingen zum Beispiel das St.-Elisabeth-Krankenhaus in Lengsfeld unterm Stein oder das St.-Elisabeth-Heim in Weimar hervor. Auch diese Tätigkeiten gehen auf das Vorbild des heiligen Franziskus zurück und werden thematisiert.

Ein erster Blickfang in der Ausstellung ist die museale Inszenierung der Portiunkula. Das Original ist eine kleine Kapelle in Assisi (Italien), von der Franziskus (1181/82 – 1226) auswirkte. Wichtiger Bestandteil der Exposition sind auch Modelle, wie jene der Barfüßerkirche in Erfurt und der Altenburger Klosteranlage. Gerade diese zeigen die Betelordensarchitektur auf ihrem Höhepunkt.

Die Mühlhäuser Kornmarktkirche ist nicht zufällig Ausstellungsort für die Zeugnisse franziskanischer Geschichte, denn 1231 erhielten die Barfüßer das Grundstück an der Schwemmnote zum Bau eines Klosters geschenkt. Die Wertschätzung der Mühlhäuser Bürger für „ihr“ Kloster geht aus zahlreichen überlieferten Urkunden und Briefen hervor. Von den ehemaligen Bauten ist allerdings lediglich die vormalige Klosterkirche „St. Crucis“, die heutige Kornmarktkirche, erhalten.

Die letzten Franziskaner Thüringens leben heute im Eichsfeld auf dem Hülfensberg. Das dortige Kloster wurde im Jahr 1860 gegründet und lag zwischen 1945 und 1989 in der am stärksten bewachten 500-Meter-Grenzzone der DDR. Die Unterhaltung des Klosters war in jener Zeit natürlich mit zahlreichen Repressalien verbunden, doch die Franziskaner hielten durch und noch heute ist die dortige Kirche der wichtigste Wallfahrtsort für die Katholiken des Eichsfeldes. Betreut werden die Pilger und Gäste auf dem Berg derzeit von vier Brüdern des Ordens.

Die Präsentation in Mühlhausen wird von einem umfangreichen Katalog begleitet, der bei den Mühlhäuser Museen und im Buchhandel erhältlich ist.

Thomas T. Müller

Ausstellung

*Für Gott und die Welt – Franziskaner in Thüringen  
Mühlhäuser Museen – Kornmarktkirche  
29. März 2008 – 31. Oktober 2008  
Geöffnet: dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr*